

RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

RUBENS

230 | NACHRICHTEN, BERICHTE UND MEINUNGEN
 AUS DER RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM
 24. JAHRGANG, 4. APRIL 2017

REDAKTION:

Arne Dessaul, ad; Katharina Gregor, kg; Tabea Steinhauer, ts; Fotos und Layout: Agentur der RUB; Anschrift: RUBENS, 44780 Bochum; Telefon: 0234/32-23999; Infos: news.rub.de/rubens; Abo-Service: www.rub.de/rubens/kontakt; E-Mail: arne.dessaul@uv.rub.de; ISSN 1437-4749; Herausgeber: Dezernat Hochschulkommunikation der RUB, Leiterin: Dr. Barbara Kruse (v.i.S.d.P.)



Ein bisschen Vision

„Eurubision“ – was für ein wundervolles Kunstwort! Außerdem ein Wunder, dass es bisher niemandem eingefallen ist. Jetzt ist es endlich soweit: Das Projekt „RUB Arts & Culture International“ hat das Wort entdeckt und lädt nun ein zum Vorglühen für den richtigen Eurovision Song Contest (ESC) im

Mai. Die RUB-Version findet bereits am 21. April 2017 um 18 Uhr im Musischen Zentrum statt. Es gibt Videos von ESC-Beiträgen der letzten 42 Jahre, Live-Performances in Tanz, Gesang und Musik von Studierenden, jede Menge Glanz und Glamour sowie das Kultigste überhaupt: die Punktevergabe. *ad*

Mahlzeit!

Neulich, beim letzten Länderspiel von Lukas Podolski: Da haut der Poldi die Kugel aus 30 Metern mit 200 Sachen in den Winkel – und das Stadion ist gar nicht voll. In Dortmund! Hallo! Poldis Abschied! Gegen England! Geht's noch? Nein, Fußball ist längst kein Selbstläufer mehr. Man wird es wahrscheinlich demnächst wieder erleben, wenn der BVB in Monaco spielt. Man erlebt es ja ohnehin an jedem zweiten Wochenende beim VfL.

Da haben es zwei Veranstaltungen einfacher, die im April an der RUB stattfinden: der Tag der offenen Tür am 6. und der Hochschulball am 8. Die sind immer proppenvoll. Der Hochschulball in der Mensa ist sogar immer schon ein Jahr vorher ausverkauft. Mit dem Programm kann es nichts zu tun haben ... Das steht zu diesem frühen Zeitpunkt noch gar nicht fest.

Keine Ahnung, woran es sonst liegt. Ich habe aber einen Vorschlag an die Organisatoren: Baut bitte im Mensafoyer eine Torwand auf und ladet den Poldi ein, damit der noch mal eine richtig volle Hütte bekommt. *ad*

Ministerium zeichnet RUB-Gründer aus

Mehrfach prämierte Sicherheitslösung für das Internet der Dinge der Firma Physec

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie hat Physec, ein Spin-off der RUB, im „Gründerwettbewerb Digitale Innovationen“ ausgezeichnet. Hinter Physec stecken RUB-Wissenschaftler Dr. Christian Zenger vom Lehrstuhl für Eingebettete Sicherheit und Dr. Heiko Koepke, der am Bochumer Lehrstuhl für Controlling promovierte. Den Preis nahm das Team auf der Messe Cebit in Hannover am 21. März 2017 entgegen. Physec entwickelt Sicherheitslösungen für das Internet der Dinge. Neben einem Startkapital für die eigene Unternehmensgründung erhalten die Preisträger ein abgestimmtes Coaching und Mentoring. Auf diese Weise unterstützt das Bundeswirtschaftsministerium junge Gründer dabei, neue Märkte zu erschließen und Arbeitsplätze zu schaffen. Das Physec-Team vertreibt die Lösung „Iotree“, mit der Händler Gegenstände einfach digitalisieren und sicher mit dem Internet der Dinge verbinden können.



Heiko Koepke (links) und Christian Zenger stecken hinter dem Spin-off Physec.

Die Gründer liefern dafür eine Software zur sicheren Verschlüsselung der an der Kommunikation beteiligten Gegenstände. Die aktuelle Auszeichnung ist nicht die erste für Physec. Unter anderem erreichte das Team 2014 den ersten Platz beim Ideenwettbewerb des Gründercampus Ruhr, gewann 2015 den Businessplanwettbewerb

„ruhr@venture“ des Gründercampus Ruhr, warb im gleichen Jahr 650.000 Euro Fördermittel beim Bundesministerium für Wirtschaft und Energie im Programm „EXIST-Forschungstransfer“ ein und belegte 2016 den ersten Platz beim Senkrechtstarter-Gründungswettbewerb.

Julia Weiler

Biosensor sucht Fehler in Zellen

Zellen sind voll von unterschiedlichsten Proteinen, wichtig ist die richtige Mischung

Wie Zellen ihren Proteinhaushalt im Gleichgewicht halten, will ein internationales Forscherteam herausfinden. Die deutschen, australischen und US-amerikanischen Wissenschaftler erhalten zu diesem Zweck rund 1,2 Millionen Euro Fördermittel aus dem „Human Frontier Science Program“ für drei Jahre. Einer der vier erfolgreichen Antragsteller ist Prof. Dr. Simon Ebbinghaus vom RUB-Lehrstuhl für Physikalische Chemie II und Mitglied im Exzellenzcluster „Ruhr exploresolvation“.

Gesunde Zellen benötigen eine Vielzahl von Proteinen für ihre Funktion. Unter verschiedensten Bedingungen, zum Beispiel wenn sich der Wassergehalt der Zelle ändert, müssen sie in der richtigen dreidimensionalen Struktur und in der richtigen Menge vorliegen. Ein ausgeklügeltes Kontroll- und Reparatursystem entsorgt falsch gefaltete oder verklumpte Proteine oder korrigiert fehlerhafte drei-



Für ein besonders innovatives Projekt hat Simon Ebbinghaus mit einem internationalen Team zusammen Fördergelder eingeworben.

dimensionale Strukturen. Im Alter, bei Stress oder bei bestimmten Krankheiten funktionieren diese Mechanismen nicht mehr richtig.

Simon Ebbinghaus und seine Kolleginnen und Kollegen wollen einen Biosensor entwickeln, der misst, wie effektiv eine Zelle

unter verschiedenen Bedingungen das Proteingleichgewicht reguliert. „Zukünftig könnte das helfen, Fehlfunktionen, die mit der Entstehung neurodegenerativer Erkrankungen zusammenhängen, zu erkennen und zu beeinflussen“, sagt der Forscher. *Julia Weiler*

Mit einem guten Draht zu den Sternen

Aus der Serie Campusköpfe: Barbara Grundei erstellt in ihrer Freizeit Horoskope

Barbara Grundei arbeitet in der Schwerbehindertenvertretung der RUB als Sekretärin. In ihrem Nebenjob erstellt sie Horoskope. Im Interview erzählt Grundei, wie sie dazu gekommen ist und warum sie nicht immer auf die Sterne hört.

Frau Grundei, welches Sternzeichen haben Sie?

Ich bin Skorpion. Ganz wichtig ist aber auch der Aszendent. Bei mir ist das der Löwe.

Welche markanten Charakterzüge zeichnet dieses Sternzeichen aus?

Es ist schwierig, die Bedeutung von Sternzeichen und Aszendent kurz und knapp zusammenzufassen. Denn eigentlich muss man auch alle Planetenkonstellationen dafür in Betracht ziehen. Jeder Planet wirkt sich auf das Horoskop aus.

Ganz grob gesagt: Der Skorpion ist wissbegierig und neugierig. Er kann Geheimnisse gut für sich behalten. Mein Aszendent steht für etwas Anderes. Ich bin zum Beispiel eine Löwenmutter, setze mich also besonders für meine Kinder ein. Ein Löwe braucht aber auch zwischendurch seine Bühne und muss sich präsentieren.

Wie haben Sie Ihre Leidenschaft für Horoskope entwickelt?

Ich habe vor 25 Jahren ein ausführliches Horoskop geschenkt bekommen. Mit Astrologie hatte ich bis dahin noch nichts zu tun gehabt, und ich war auch skeptisch. Das Horoskop passte aber erstaunlich gut auf mich. Das hat mich neugierig gemacht. Ich begann dann mit einer Ausbildung zur Astrologin, weil ich mehr über Horoskope wissen wollte.

Ein bisschen daran glauben muss man aber schon, oder?

Man muss aufgeschlossen sein. Wenn jemand sagt, das ist Quatsch, dann möchte ich ihn auch nicht überzeugen. Wenn sich jemand aber erklären lassen möchte, was eigentlich hinter den Horoskopen steckt, dann beantworte ich sehr gerne die Fragen. Ich berate viele Horoskop-Interessierte.

Was motiviert Sie, sich mit dem Thema Sterndeutung auseinanderzusetzen?

Es ist nicht die Frage danach, was an bestimmten Tagen passiert. Ich möchte damit eher verstehen, wie Menschen ticken. Die Horoskope haben mir zunächst geholfen,



Barbara Grundei fragt die Sterne, wenn sie Hilfe bei schweren Entscheidungen braucht.

mich selbst besser zu verstehen. Später halfen sie mir auch bei anderen Menschen.

Warum?

Bei der Sterndeutung schaut man, wie die Sterne zur Geburtsminute der Person standen. Daraus ergeben sich bestimmte Eigenschaften. Skorpion ist also nicht gleich Skorpion. Die Stellungen aller Sterne und Planeten sind wichtig. Ein Horoskop ermöglicht mir eine andere Perspektive auf den Menschen. Ich sehe, warum er bestimmte Dinge macht oder sich auf bestimmte Art und Weise verhält.

Sie haben also einen guten Draht zu den Sternen. Bauen Sie das auch in Ihren Familienalltag ein?

Vor allem in Zeiten, in denen es in der Familie nicht so harmonisch lief, haben mir die Horoskope geholfen, meine Kinder besser zu verstehen. Ich konnte damit Lösungen finden, weil ich verstanden habe, wie ich ticke und wie meine Kinder ticken.

Meine Kinder wollen allerdings nichts mit den Horoskopen zu tun haben. Das ist okay.

Sie richten Ihr Leben nach Horoskopen aus? Ja. Ich treffe damit Entscheidungen.

Wie sieht das aus?

Zum Beispiel, wenn ich im Beruf merke, es funktioniert auf einmal mit

den Kollegen nicht mehr so gut, dann schaue ich in mein Horoskop. Das zeigt mir dann, was ich machen kann: Bilanz ziehen oder vielleicht auch mal aus der Situation flüchten. Manchmal mache ich aber auch ganz genau das Gegenteil von dem, was die Sterne mir zeigen.

Welchen Sinn hat das?

Bestimmte Erfahrungen möchte ich einfach machen. Diese Impulsentscheidungen sind allerdings auch typisch für mein Sternzeichen. Die Horoskope geben mir zwar eine Richtung vor, aber die letzte Entscheidung treffe immer ich selbst. *kg*

➔ www.barbara-grundei.de

Mitmachen bei den Campusköpfen

Ein interessantes Ehrenamt, ein außergewöhnlicher Nebenjob oder ein spannendes Hobby: Wir wollen wissen, wer die Menschen sind, die über den Campus laufen. Was machen Sie, wenn Sie nicht an der Uni arbeiten, studieren, lehren und lernen? Interesse, dabei zu sein bei den Campusköpfen? Einfach eine E-Mail an die Redaktion schreiben: redaktion@rub.de.

Junge Denker tauschen sich aus

Zwei RUB-Studierende organisieren die erste TEDx-Konferenz in Bochum



Nele Borgert und Linus Stieldorf möchten mit der TEDx-Konferenz jungen Denkern und Machern ein Forum geben.

Studierende der Ruhr-Universität und der Hochschule Bochum richten am 21. April 2017 die erste TEDx-Konferenz im Ruhrgebiet aus. Sie findet im Bochumer Blue Square (Kortumstraße 90) statt und beginnt um 14 Uhr; offiziell beendet wird sie um 20 Uhr.

TED steht dabei für Technology, Entertainment und Design. Das x wiederum bedeutet, dass es sich um eine unabhängig organisierte Konferenz handelt. Das Thema der Bochumer Konferenz lautet „Building a Better World“, also „Erschaffe eine bessere Welt“. Vorbild der Veranstaltung ist die jährlich in Kalifornien stattfindende TED-Konferenz, bei der renommierte Fachleute verschiedener Fachrichtungen ihre Ideen austauschen. Die besten Vorträge werden anschließend auf der bekannten

TED-Talks-Webseite kostenfrei zum Ansehen bereitgestellt.

Linus Stieldorf, Student der Ostasienwissenschaften, und Nele Borgert, Wirtschaftspsychologiestudentin, organisieren gemeinsam mit rund 20 anderen Studierenden der RUB und der Hochschule Bochum die Veranstaltung, die komplett in Englisch durchgeführt wird. „Ich bin selbst Fan der TED-Talks. Irgendwann ist mir aufgefallen, dass es

im Ruhrgebiet noch keine TEDx-Konferenz gibt. Zusammen mit Nele habe ich beschlossen, dass sich das ändern muss“, so Linus Stieldorf, der sich daraufhin um die notwendige Lizenz bewarb.

Zwölf Vorträge und drei Videos wird es geben. Die Themen decken bewusst eine große Bandbreite ab. Von „Zurück zur Natur“ bis zu

„Was kannst Du von Start-ups für Dein tägliches Leben lernen?“ handeln die Vorträge, die sowohl von lokalen als auch internationalen Referenten gehalten werden. Die Gruppe von Studierenden möchte Denkern und Machern ein Forum bieten, um sich über ihre Ideen auszutauschen und andere zum Mitwirken anzuregen.

Wenn der erste Aufschlag gut ankommt, können sich die Studierenden durchaus vorstellen, die Konferenz regelmäßig in Bochum auszutragen. *Raffaella Römer*

Irgendwann ist mir aufgefallen, dass es im Ruhrgebiet noch keine TEDx-Konferenz gibt.

Info

Von den 100 angebotenen Karten gehen 80 an Studierende und 20 in den freien Verkauf. Diese sind ab dem 1. April 2017 ab 20 Euro online erhältlich.

➔ www.tedxruhruniversity.de